

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 45=65 (1899)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den aktiven Dienst seit Januar 1898 verlassen hat, nicht mehr als alle Welt. Er wiederholte am Schlusse seiner Vernehmung, was er schon vor dem Enquêterat gesagt hat: Wenn Oberstlieutenant Picquart wirklich einen Fehler begangen haben sollte, so kann er es nur aus Wahrheitsliebe und sicherlich nicht aus einem niedrigen Beweggrunde gethan haben.

**Grossbritannien.** H. W. Aus englischen Militär-Zeitungen entnehmen wir folgende Notizen: U. S. G. Nr. 3439:

Denkmal für Gordon. Anfangs Dezember 1898 schrieb Herr Kitchener von Khartoum der Redaktion der U. S. G.: „Vor einer Woche ungefähr beantragte ich die Gründung einer höheren Lehranstalt in Khartoum als Denkmal für Gordon zu seinem Gedächtnis. Ich hatte um die Summe von wenigstens Lstr. 100,000 gebeten. Zögernd entschloss ich mich zu dieser Bitte, welche von solchem Erfolge begleitet ist, dass ich fühle, wie wenig ich die grosse Güte des englischen Volkes kannte.“

**Egypten.** H. W. Ahmed Fedil ist nahe bei Rosaires, am blauen Nil, geschlagen worden. Ahmed Fedil hätte den Khalifa bei Omdurman gegen die englisch-egyptische Armee unterstützen sollen; das schnelle Vorrücken des Sirdars liess ihn nicht dazu gelangen. Zudem wurde Ahmed Fedil durch ein, von Oberst Parsons befehligtes Detachement angegriffen, welches von Kasala nach Gedareh marschierte. — Geschlagen zog er gegen den blauen Nil, als Oberst Lewis mit einem sudanesischen Regiment und irregulären Truppen am 26. Dezember ihn vollständig besiegte. Die Derwische, in die Flucht geschlagen, konnten das Versteck des Khalifa in Kordofan nicht erreichen. Die einzige beträchtliche Truppe von Derwischen befand sich unter Ahmeds Befehl, ihre Niederlage wird allen ernstlichen Kämpfen im Sudan ein Ende machen.

(United Service Gazette Nr. 3444.)

## Verschiedenes.

— **Historischer Verein Biel.** In der Schlussitzung dieses Vereins sprach am 7. April (nach dem „Bund“) zunächst Herr G. Bloch, Lehrer am Technikum in Biel, über den „Kluserhandel zwischen Bern und Solothurn 1632“. Man befindet sich mitten im dreissigjährigen Krieg; die dreizehn Orte sind bestrebt, die Neutralität der Eidgenossenschaft zu wahren; allein die Not der befreundeten Stadt Mülhausen bestimmte die protestantischen Orte, vorab Zürich und Bern, derselben ihre Unterstützung zuzusagen. So marschierte am 16. und 17. September unter Lieutenant Stein eine Abteilung Berner und wollte die Klus von Önsingen nach Balsthal im Solothurnergebiet benutzen. Allein die Vögte auf Bechburg und Falkenstein waren angewiesen worden, jeden Durchzug, der nicht mit einem Pass versehen sei, nötigenfalls mit Gewalt zu verhindern. So wurde auch dieser Trupp angehalten und am 20. September 1632, nachdem der Vogt Brunner auf Falkenstein den Vogt von Roll auf Bechburg durch einen Schuss aufgeboten hatte, vom Landsturm überfallen. Viele wurden auf menschlicher Weise niedergemetzelt. Die Folge war furchtbare Bestürzung und Entrüstung in den beiden Städten Solothurn und Bern. Eine Reihe von Konferenzen und Tagsatzungen befassten sich fast ausschliesslich mit dem Kluserhandel. Nachdem Bern vernommen, dass die beiden Hauptschuldigen, die Vögte, entwichen seien, verbietet es jede Wein- und Salzzufuhr auf der Aare; im Januar 1633 sperrt es sämtliche Lebensmittelzufuhr ab, trifft einstlich Vorbe-

reitungen zum Krieg und giebt sich erst zufrieden, als das Blut dreier „Totschläger“ geflossen war. Eine namhafte Entschädigung, die man ein erstes Mal in Batzen entrichten wollte, wurde von Bern zurückgewiesen. Wenn man das Gezänke der „Herren“ in diesem Handel überblickt, muss man sich wundern, wie kurze Zeit darauf die Bauern einmütig für ihre Sache zusammen- und einsteht. — Sodann verlas Herr Nationalrat Dr. Bähler einige Tagebuchnotizen aus dem „Herbstbüchlein“ eines im Reblande begüterten bernischen Kavallerieoffiziers „aus den Märztagen 1798“.

— (H. W.) **Über englische Militärklub-Gespräche** berichtet in Nr. 3439 die „United Service Gazette“: General-Major Russell, M. P., der in der letzten Parlamentssitzung schon die Aufmerksamkeit der Mitglieder auf unzulängliche Spitalverwaltung im Sudan lenkte, wie auch auf die elenden Stiefel der dortigen Soldaten, wünscht wieder eine Untersuchung über ähnliche Fragen.

In einem Briefe an die „Times“ ersucht er den Sirdar, seine Aufmerksamkeit den Behauptungen des „British Medical Journal“ zuzuwenden, welches erklärt, dass verwundete Offiziere und Soldaten auf sudanesischen Betten auf dem Verdeck einer Munitionsbarke liegen mussten, weil die drei vortrefflich eingerichteten Spitalschiffe, welche die Armee den Nil hinauf begleitet hatten, im kritischen Moment auf die andere Seite des Stromes beordert wurden; kein Dampfer war da, um sie zurückzuholen.

Man behauptet, dass die Operationen auf unebenen Haufen von Munitionskisten ausgeführt wurden! Der Wind blies das Chloroform fort, während man es anwendete. Die dünnen Planken zu Häupten boten keinen Schutz gegen die Sonne, bei einer Temperatur von 119 Grad im Schatten.

General Russel ersucht den Sirdar, diese Angaben zu erklären oder zu widerlegen.

## Bibliographie.

### Eingegangene Werke:

37. von Rohr, Oberstlieut., Geschichte des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Auf dienstliche Veranlassung für die Mannschaften des Regiments bearbeitet. Bis auf die Neuzeit vervollständigt von Hauptmann Freiherr von Puttkamer. 8<sup>o</sup> geb. 128 S. Oldenburg 1899, Schulze'sche Hofbuchhandlung. Preis Fr. 1. 35.
38. Dictionnaire militaire. Encyclopédie des sciences militaires, rédigée par un comité d'officiers de toutes armes. Livraison 13: Hausse—Intendance. Gr. 8<sup>o</sup> geh. Paris 1898, Librairie militaire Berger-Levrault & Cie. Prix fr. 3. —.
39. Wirth, Hauptmann, Taktisches Handbuch. Mit Tabellen, 64 Zeichnungen und 1 Skizze. Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. 8<sup>o</sup> geb. 258 S. Berlin 1899, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung.
40. Die Schweiz im 19. Jahrhundert. Herausgegeben von Schweizer Schriftstellern unter Leitung von Paul Seippel. Lfg. 10/12. Reich illustriert. Lex. 8<sup>o</sup> geh. Bern 1899, Schmid & Francke. Preis à Lfg. Fr. 2. —.

## Eine gewirkte Reit-Unterhose

gänzlich ohne Naht, und mit Schenkel- und Gesässverstärkung ist für jeden Reiter unentbehrlich.

Sich wenden an:

(H 211 L)

**Samuel Martin, Palud 1, Lausanne.**